

Wettbewerb
*NEUBAU*_Rathausstraße 1, 1010 Wien
Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts
vom 17. September 2013
und 18. September 2013

Sitzungsort: Wirtschaftspark Breitensee, Goldschlagstraße 172, 1140 Wien,
Stiege 3, 2. Stock

Sitzungszeit: 17. September 2013 von 09:10 Uhr bis 19:50 Uhr
18. September 2013 von 09:15 Uhr bis 17:50 Uhr

Namens der Ausloberin begrüßt Frau Dipl.-Ing. Sigrid OBLAK die Anwesenden und übergibt an den Vorsitzenden Architekt Dipl.-Ing. Rüdiger LAINER.

Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest und betont die Bedeutung der Verschwiegenheit bis zum Wettbewerbsentscheid. Die Frage nach der Befangenheit wird von allen Preisrichtern verneint.

Anwesenheit

Anwesende Preisgerichtsmitglieder (stimmberechtigt):

BERNARD Erich, Architekt Mag.arch. (Kammer_2)

LAINER Rüdiger, Architekt Dipl.-Ing.

RAITH Erich, Architekt Dipl.-Ing.

KRAUSS Walter, SR Dipl.-Ing., (Leiter MA 21)

KOBERMAIER Franz, SR Dipl.-Ing., (Leiter MA 19)

SCHUSTER Werner, OSR Dipl.-Ing. (MD-BD Gruppe Hochbau)

OBLAK Sigrid, Dipl.-Ing.ⁱⁿ

Architekt Dipl.-Ing. Much UNTERTRIFALLER ist aus terminlichen Gründen entschuldigt. Herr Architekt Dipl.-Ing. Michael HOFSTÄTTER übernimmt seine Stimmberechtigung.

Anwesende Ersatzpreisrichter (nicht stimmberechtigt):

HOFSTÄTTER Michael, Architekt Dipl.-Ing. (V_Kammer_1)

SCHÖBERL Martina, Dipl.-Ing.ⁱⁿ (V_Kammer_2)

PUSCHER Gregor, Dipl.-Ing., (V_MA 21)

KERTESZ Ruth Johanna, Dipl.-Ing.ⁱⁿ (V_MA 19)

SCHALLER Ute, Dipl.-Ing.ⁱⁿ. (V_MD-BD Gruppe Hochbau)

Das Preisgericht ist damit einverstanden, dass

RÜCKER-PRIMAS Katharina

WSE

HAIN Florian, Dipl.-Ing.

next-pm-ZT GmbH

MEDEK Doris, Dipl.-Ing.ⁱⁿ

next-pm-ZT GmbH

HOFSTÄTTER Markus, Ing.

next-pm-ZT GmbH

als Berater des Preisgerichtes an der Sitzung teilnehmen.

Bericht der Vorprüfung

Dipl.-Ing. Florian Hain erläutert den Aufbau des schriftlichen Vorprüfungsberichts. Die Vorprüfung erfolgte durch next-pm ZT GmbH.

Der Vorprüfungsbericht enthält für jedes Projekt

- * Formale Prüfung, Vollständigkeit
- * Kennwertebilanz (BGF, NRF, NF)
- * BRI, Hüllflächen, A/V - Verhältnis
- * Grafischer Projektvergleich BGF
- * Einhaltung Wettbewerbsgebiet
- * Gebäudehöhe
- * Geschoße
- * Entree / Eingang
- * Einzelhandelsflächen
- * Anlieferung / Entsorgung
- * Büros
- * Äußere Erschließung
- * Innere Erschließung
- * Tiefgarage
- * Alternative Nutzungen
- * Außenanlagen / Umgebung

Tabellarische Gegenüberstellung

- * Kennwerte-Vergleichstabelle

Fristgerecht (Pläne: 29.09.2013, 11:00 Uhr, Einsatzmodelle: 10.09.2013, 11:00 Uhr) langten im Wettbewerbsbüro 145 Projekte ein. Die mit Kennzahlen versehenen, ungeöffneten Verfasserbriefe liegen vor.

Orientierungsrundgang

Um sich einen Überblick über die eingereichten Projekte zu verschaffen, informiert sich das Preisgericht in einem Orientierungsrundgang, unterstützt durch Erläuterungen der Vorprüfer.

Mittagspause 13:20 bis 14:40 Uhr

Rekapitulierung

Vor dem ersten Auswahlrundgang werden die Beurteilungskriterien und die thematischen Schwerpunkte rekapituliert und bestätigt:

B e u r t e i l u n g s k r i t e r i e n

Städtebauliche Lösung

Einhaltung zulässiger Bebauungsspielräume

Konformität mit sensiblen Sichtachsen

Qualität des städtischen Raumes

Baukünstlerische Lösung

Proportionen und Gliederung des Baukörpers

Erscheinungsbild des neuen Baukörpers im unmittelbaren Stadtumfeld

Funktionelle Lösung

Einhaltung Raum- und Funktionsprogramm

Wirtschaftlichkeit

Erreichung gefordertes Ausmaß an Nutzfläche oberirdisch

T h e m a t i s c h e S c h w e r p u n k t e

- Städtebauliche Einfügung in das Stadtumfeld
- Stadträumliche Positionierung des neuen Baukörpers im Kontext zu den ableitbaren Fluchten der umgebenden Nachbargebäude
- Durch die Aufnahme welcher Fluchten und/oder Kanten gelingt die beste stadträumliche Integration eines neuen Baukörpers an der gegenständlichen Stelle?
- Gibt es städtebauliche und architektonische Argumentationslinien, die Gebäudehöhen von mehr als 26m rechtfertigen?
- Kontroverse Block – Solitär und damit verbundenes Ausmaß an öffentlichen Freifläche an diesem Ort – fordert die umgebende stadträumliche Situation mehr, oder weniger Freiflächen an dem Ort?
- Argumentierbare Strategien in der Baukörperausformung zur Erreichung eines Maximums an hochwertig belichteter Nutzfläche?

Auswahldurchgang_1

In diesem ersten Auswahlrundgang mit positiver Auswahl genügt eine befürwortende Preisrichterstimme zum Verbleib eines Projektes in der Wertung.

8 stimmberechtigte Preisrichter sind anwesend.

<i>Projekt 01</i>	-
Projekt 02	+
<i>Projekt 03</i>	-
<i>Projekt 04</i>	-
Projekt 05	+
<i>Projekt 06</i>	-
Projekt 07	+
<i>Projekt 08</i>	-
<i>Projekt 09</i>	-
<i>Projekt 10</i>	-
Projekt 11	+
<i>Projekt 12</i>	-
Projekt 13	+
Projekt 14	+
<i>Projekt 15</i>	-
Projekt 16	+
<i>Projekt 17</i>	-
Projekt 18	+
Projekt 19	+
<i>Projekt 20</i>	-
Projekt 21	+
<i>Projekt 22</i>	-
Projekt 23	+
<i>Projekt 24</i>	-
<i>Projekt 25</i>	-
<i>Projekt 26</i>	-
Projekt 27	+
<i>Projekt 28</i>	-
<i>Projekt 29</i>	-
Projekt 30	+
<i>Projekt 31</i>	-
Projekt 32	+
<i>Projekt 33</i>	-
<i>Projekt 34</i>	-
<i>Projekt 35</i>	-
Projekt 36	+
<i>Projekt 37</i>	-
<i>Projekt 38</i>	-
<i>Projekt 39</i>	-
<i>Projekt 40</i>	-
Projekt 41	+
Projekt 42	+
<i>Projekt 43</i>	-

<i>Projekt 74</i>	-
Projekt 75	+
Projekt 76	+
Projekt 77	+
<i>Projekt 78</i>	-
<i>Projekt 79</i>	-
Projekt 80	+
<i>Projekt 81</i>	-
<i>Projekt 82</i>	-
<i>Projekt 83</i>	-
Projekt 84	+
Projekt 85	+
Projekt 86	+
Projekt 87	+
<i>Projekt 88</i>	-
Projekt 89	+
Projekt 90	+
Projekt 91	+
<i>Projekt 92</i>	-
<i>Projekt 93</i>	-
<i>Projekt 94</i>	-
Projekt 95	+
<i>Projekt 96</i>	-
Projekt 97	+
<i>Projekt 98</i>	-
<i>Projekt 99</i>	-
Projekt 100	+
<i>Projekt 101</i>	-
<i>Projekt 102</i>	-
<i>Projekt 103</i>	-
Projekt 104	+
<i>Projekt 105</i>	-
<i>Projekt 106</i>	-
<i>Projekt 107</i>	-
Projekt 108	+
<i>Projekt 109</i>	-
Projekt 110	+
Projekt 111	+
Projekt 112	+
Projekt 113	+
<i>Projekt 114</i>	-
Projekt 115	+
<i>Projekt 116</i>	-

Wettbewerb Neubau Rathausstraße 1, 1010 Wien

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 17. und 18. September 2013

<i>Projekt 44</i>	-
Projekt 45	+
<i>Projekt 46</i>	-
<i>Projekt 47</i>	-
Projekt 48	+
Projekt 49	+
<i>Projekt 50</i>	-
Projekt 51	+
<i>Projekt 52</i>	-
<i>Projekt 53</i>	-
<i>Projekt 54</i>	-
Projekt 55	+
<i>Projekt 56</i>	-
<i>Projekt 57</i>	-
<i>Projekt 58</i>	-
Projekt 59	+
<i>Projekt 60</i>	-
Projekt 61	+
Projekt 62	+
Projekt 63	+
<i>Projekt 64</i>	-
<i>Projekt 65</i>	-
<i>Projekt 66</i>	-
<i>Projekt 67</i>	-
<i>Projekt 68</i>	-
<i>Projekt 69</i>	-
<i>Projekt 70</i>	-
<i>Projekt 71</i>	-
<i>Projekt 72</i>	-
<i>Projekt 73</i>	-

Projekt 117	+
<i>Projekt 118</i>	-
<i>Projekt 119</i>	-
<i>Projekt 120</i>	-
Projekt 121	+
<i>Projekt 122</i>	-
Projekt 123	+
Projekt 124	+
Projekt 125	+
<i>Projekt 126</i>	-
Projekt 127	+
<i>Projekt 128</i>	-
Projekt 129	+
<i>Projekt 130</i>	-
Projekt 131	+
<i>Projekt 132</i>	-
Projekt 133	+
<i>Projekt 134</i>	-
Projekt 135	+
<i>Projekt 136</i>	-
Projekt 137	+
<i>Projekt 138</i>	-
<i>Projekt 139</i>	-
<i>Projekt 140</i>	-
Projekt 141	+
Projekt 142	+
<i>Projekt 143</i>	-
Projekt 144	+
Projekt 145	+

Ergebnis des Auswahldurchganges_1:

Ausgewählt zur weiteren Beurteilung seitens des Preisgerichts werden die Projekte 02, 05, 07, 11, 13, 14, 16, 18, 19, 21, 23, 27, 30, 32, 36, 41, 42, 45, 48, 49, 51, 55, 59, 61, 62, 63, 75, 76, 77, 80, 84, 85, 86, 87, 89, 90, 91, 95, 97, 100, 104, 108, 110, 111, 120, 113, 115, 117, 121, 123, 124, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 141, 142, 144 und 145.

Am Ende des Auswahldurchganges_1 verbleiben in der weiteren Wertung somit 62 Projekte.

Die im ersten Auswahldurchgang ausgeschiedenen Projekte überzeugen in städtebaulicher und konzeptioneller Hinsicht nur bedingt und finden keine befürwortende Mehrheit im Preisgericht.

Aus Sicht des Preisgerichts bieten die ausgeschiedenen Projekte hinsichtlich nachfolgend angeführter Aspekte nicht ausreichend überzeugende Antworten auf die gestellte Aufgabe (in der Folge wird eine Zusammenfassung der schwerwiegendsten Kritikpunkte unternommen, wobei nicht alle Aspekte auf jedes Projekt zutreffen/anwendbar sind):

- Städtebauliche Positionierung und Verankerung des vorgeschlagenen Objektes in der vorhandenen Situation
- Bezüge zu vorhandenen Fluchten und Kanten
- Maßstäblichkeit im Kontext (Abstände zu Nachbargebäuden, Gebäudehöhen, Trakttiefen)
- Überzeugungskraft der volumetrischen Ausformung des Baukörpers
- Qualität der urbanen Situationen auf Eingangsniveau
- Nutzflächenausbeute
- Bedingt optimale natürliche Belichtung der Nutzflächenausbeute
- Architektonisches und baukünstlerisches Erscheinungsbild der Gesamtlösung
- Verhältnis Aufwand und Nutzen (ungünstiges Verhältnis Erschließungsfläche zu Nutzfläche, formal getriebene Baukörperausformung mit zu wenig hochwertiger Nutzfläche)

OSR Dipl.-Ing. Werner SCHUSTER verlässt um 17:15 das Jurylokal und überträgt seine Stimmberechtigung an seine Vertreterin Dipl.-Ing. Ute SCHALLER.

Kaffeepause 17:45 bis 18:10

Auswahldurchgang_2

Im zweiten Auswahlrundgang mit positiver Auswahl ist die einfache Stimmenmehrheit der Preisrichterstimmen zum Verbleib eines Projektes in der Wertung erforderlich.

Im Rahmen des zweiten Auswahldurchganges unternimmt das Preisgericht eine typologische Einordnung der Wettbewerbsprojekte wobei in folgende Kategorien untergliedert wird:

Gruppe GELB „Block“ (geschlossene Blöcke, ringförmig, mäander-förmig, u-förmig im Grundriss)

Gruppe ORANGE „gestaffelter Baukörper“ (Sockel mit Aufsatz)

Gruppe GRÜN „Solitär“

Gruppe ROSA „Scheibe“

8 stimmberechtigte Preisrichter sind anwesend.

	Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
Projekt 02	5	3
Projekt 05	1	6
Projekt 07	3	5
Projekt 11	0	8
Projekt 13	0	8
Projekt 14	Tag_2	Tag_2
Projekt 16	Tag_2	Tag_2

	Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
Projekt 85	Tag_2	Tag_2
Projekt 86	6	2
Projekt 87	1	7
Projekt 89	1	7
Projekt 90	1	7
Projekt 91	Tag_2	Tag_2
Projekt 95	Tag_2	Tag_2

Wettbewerb Neubau Rathausstraße 1, 1010 Wien

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 17. und 18. September 2013

Projekt 18	0	8
Projekt 19	0	8
Projekt 21	0	8
Projekt 23	0	8
Projekt 27	0	8
Projekt 30	0	8
Projekt 32	2	6
Projekt 36	5	3
Projekt 41	2	6
Projekt 42	Tag_2	Tag_2
Projekt 45	0	8
Projekt 48	Tag_2	Tag_2
Projekt 49	2	6
Projekt 51	Tag_2	Tag_2
Projekt 55	1	7
Projekt 59	7	1
Projekt 61	Tag_2	Tag_2
Projekt 62	1	7
Projekt 63	3	5
Projekt 75	5	3
Projekt 76	1	7
Projekt 77	Tag_2	Tag_2
Projekt 80	2	6
Projekt 84	0	8

Projekt 97	3	5
Projekt 100	Tag_2	Tag_2
Projekt 104	3	5
Projekt 108	1	7
Projekt 110	3	5
Projekt 111	Tag_2	Tag_2
Projekt 112	Tag_2	Tag_2
Projekt 113	Tag_2	Tag_2
Projekt 115	2	6
Projekt 117	0	7
Projekt 121	7	1
Projekt 123	2	6
Projekt 124	Tag_2	Tag_2
Projekt 125	Tag_2	Tag_2
Projekt 127	2	6
Projekt 129	0	8
Projekt 131	5	3
Projekt 133	Tag_2	Tag_2
Projekt 135	Tag_2	Tag_2
Projekt 137	Tag_2	Tag_2
Projekt 141	Tag_2	Tag_2
Projekt 142	Tag_2	Tag_2
Projekt 144	0	8
Projekt 145	Tag_2	Tag_2

Der Jurierungsprozess bringt es mit sich, dass der Auswahlrundgang_2 am ersten Jury-Tag nicht abgeschlossen werden kann. Der Auswahldurchgang_2 wird mit der Abstimmung über die rot gekennzeichneten Projekte am Jury-Tag 2 fortgesetzt.

Um 19:50 Uhr vertagt sich das Preisgericht auf den 18. September 2013, 09:00 Uhr.

Fortsetzung der Sitzung am 18. September 2013 um 09:00 Uhr

Anwesenheit

Anwesende Preisgerichtsmitglieder (stimmberechtigt):

BERNARD Erich, Architekt Mag.arch. (Kammer_2)

LAINER Rüdiger, Architekt Dipl.-Ing.

RAITH Erich, Architekt Dipl.-Ing.

KOBERMAIER Franz, SR Dipl.-Ing., (Leiter MA 19)

SCHUSTER Werner, OSR Dipl.-Ing. (MD-BD Gruppe Hochbau)

Dipl.-Ing. Much UNTERTRIFALLER ist weiterhin aus terminlichen Gründen entschuldigt. Herr Architekt Dipl.-Ing. Michael HOFSTÄTTER übernimmt seine Stimmberechtigung.

Dipl.-Ing. Werner KRAUSS ist aus terminlichen Gründen verhindert. Dipl.-Ing. Gregor PUSCHER übernimmt seine Stimmberechtigung.

Dipl.-Ing. Sigrid OBLAK ist aus terminlichen Gründen verhindert. Ihre Stimmberechtigung wird vorläufig nicht auf eine andere Person übertragen.

Es sind somit 7 stimmberechtigte Preisgerichtsmitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Anwesende Ersatzpreisrichter (nicht stimmberechtigt):

HOFSTÄTTER Michael, Architekt Dipl.-Ing. (V_Kammer_1)

SCHÖBERL Martina, Dipl.-Ing.ⁱⁿ (V_Kammer_2)

PUSCHER Gregor, Dipl.-Ing., (V_MA 21)

KERTESZ Ruth Johanna, Dipl.-Ing.ⁱⁿ (V_MA 19)

SCHALLER Ute, Dipl.-Ing.ⁱⁿ (V_MD-BD Gruppe Hochbau)

Das Preisgericht ist damit einverstanden, dass

RÜCKER-PRIMAS Katharina

WSE

HAIN Florian, Dipl.-Ing.

next-pm-ZT GmbH

MEDEK Doris, Dipl.-Ing.ⁱⁿ

next-pm-ZT GmbH

HOFSTÄTTER Markus, Ing.

next-pm-ZT GmbH

als Berater des Preisgerichtes an der Sitzung teilnehmen.

Rekapitulierung Ergebnis Preisgerichtstag_1

Der Vorsitzende ruft die thematischen Schwerpunkte im Beurteilungsprozess in Erinnerung und fasst diese wie folgt zusammen:

Es werden die 4 grundsätzlichen Typologien (Block, Sockel mit Turm und Staffelung, Solitär, Scheibe) in Erinnerung gerufen und die dabei zu beachtenden differierenden Maßstäbe in der Beurteilung der Gestaltungsqualität.

Block (Positionierung im Wettbewerbsgebiet, begründeter Bezug zu umgebenden Fluchten, Trakttiefen, Ausmaß Einschnitte oder Lichthöfe, , Dachabschluss Schrägdach oder Staffelung)

Gestaffelter Baukörper (Sockel mit Turm, Positionierung im Wettbewerbsgebiet, begründeter Bezug zu umgebenden Fluchten, volumetrisches Verhältnis Sockel-Turm, Positionierung Turm, Höhe Sockel, Höhe Turm, Erscheinung im Stadtbild)

Solitär (kontextueller Bezug eines frei gestalteten Baukörpers in der Situation, Abstände, Höhen, Gliederung, Höhenentwicklung, Bezug zu Fluchten und Höhen)

Scheibe (ist die Scheibentypologie am Standort städtebaulich und baukünstlerisch begründbar?)

Fortsetzung Auswahldurchgang_2

7 stimmberechtigte Preisrichter sind anwesend.

Dipl.-Ing. Sigrid OBLAK kommt um 10:25 Uhr zur Jurysitzung. Ab diesem Zeitpunkt sind 8 Stimmberechtigte Preisgerichtsmitglieder anwesend.

	Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
Projekt 02	5	3
Projekt 05	1	6
Projekt 07	3	5
Projekt 11	0	8
Projekt 13	0	8
Projekt 14	1	6
Projekt 16	6	1
Projekt 18	0	8
Projekt 19	0	8
Projekt 21	0	8
Projekt 23	0	8
Projekt 27	0	8
Projekt 30	0	8
Projekt 32	2	6
Projekt 36	5	3
Projekt 41	2	6
Projekt 42	0	7
Projekt 45	0	8
Projekt 48	0	8
Projekt 49	2	6
Projekt 51	2	5
Projekt 55	1	7
Projekt 59	7	1
Projekt 61	3	5
Projekt 62	1	7
Projekt 63	3	5
Projekt 75	5	3
Projekt 76	1	7
Projekt 77	1	7
Projekt 80	2	6
Projekt 84	0	8

	Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
Projekt 85	8	0
Projekt 86	6	2
Projekt 87	1	7
Projekt 89	1	7
Projekt 90	1	7
Projekt 91	5	3
Projekt 95	2	6
Projekt 97	3	5
Projekt 100	2	6
Projekt 104	3	5
Projekt 108	1	7
Projekt 110	3	5
Projekt 111	2	6
Projekt 112	1	7
Projekt 113	1	7
Projekt 115	2	6
Projekt 117	0	7
Projekt 121	7	1
Projekt 123	2	6
Projekt 124	3	5
Projekt 125	3	5
Projekt 127	2	6
Projekt 129	0	8
Projekt 131	5	3
Projekt 133	1	6
Projekt 135	0	8
Projekt 137	5	3
Projekt 141	0	8
Projekt 142	5	2
Projekt 144	0	8
Projekt 145	1	7

Ergebnis des Auswahldurchganges_2:

Ausgewählt zur weiteren Beurteilung seitens des Preisgerichts werden die Projekte 02, 16, 36, 59, 75, 85, 86, 91, 121, 131, 137 und 142.

Am Ende des Auswahldurchganges_2 verbleiben in der weiteren Wertung somit 12 Projekte.

Das Preisgericht beschreibt die ausgeschiedenen Projekte wie folgt:

PROJEKT_05



Das Projekt setzt sich aus mehreren aufeinander gestapelten Kuben zusammen, mit einer Gesamthöhe von bis zu 81,7 m. Durch die Bauform wird Potential für eine attraktive Freiraumgestaltung geschaffen, allerdings wirkt die Positionierung der Baukörper unentschlossen. Die Auskragung Richtung Auerspergstraße dominiert den Stadtraum und wird von der Jury als kritisch angesehen.

PROJEKT_07



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und stapelt 10 Geschosse (E+9) auf 34,70 m. Der stark skulpturale Ansatz der Gestaltung wird von der Jury gewürdigt, gleichzeitig entstehen so aber schlecht nutzbare Grundrisse und ein abgesenkter Innenhof dessen Aufenthaltsqualität kritisch hinterfragt werden muss. Als originäre, interessante Strategie wurde bewertet, die geschlossen wirkende, jeweils zweigeschossige Zusammenfassung der Fassade als Kontrast zu den offenen Hauptbelichtungsflächen an den Loggien auszubilden (überzeugende Schaubilder).

PROJEKT_11



Der Entwurf sieht einen 50,5 m hohen Solitär vor, dessen Grundfläche sich aus den umgebenden Fluchtlinien unter Berücksichtigung des Lichteinfalls auf Nachbargebäude ergibt. Für die Erschließung der Shop-Ebene auf -1 wird ein Tiefhof neben dem Gebäude vorgeschlagen. Die Komposition schafft trotz großer Freiflächen keinen urbanen Platz mit angemessener Aufenthaltsqualität.

PROJEKT_13



Das Projekt sieht eine Scheibe mit 2 Ecktürmen mit 42,8 m Höhe an der Auerspergstraße vor. Ein schmaler Lichtschlitz im Sockelgeschoß lässt dieses als 2. niedrige Scheibe an der Rathausstr. erscheinen. Die Formensprache wirkt unentschlossen, die Positionierung des Haupteingangs in der Achse negiert den städtebaulichen Kontext und schafft Konfliktpunkte zwischen Besuchern und anderen Verkehrsteilnehmern.

PROJEKT_14



Das Projekt sieht mehrere im Grundriss geschwungene Baukörper unterschiedlicher Höhe (bis 48,2 m) auf dem Bauplatz vor. Der Entwurf reagiert auf die städtebauliche Situation und schafft ein signifikantes „Gelenk“ mit ansprechenden Freiräumen. Die Positionierung eines Baukörpers vis a vis der Auerspergstraße wird jedoch als kritisch angesehen. Die schlanken Grundrisse ergeben naturgemäß eine unökonomische Flächenaufteilung, wodurch das Projekt letztlich nicht überzeugen konnte.

PROJEKT_18



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen strengen Baukörper mit 2 kleinen Lichthöfen. Die Jury lobt den Ausarbeitungsgrad der vorgelegten Arbeit, jedoch kann der Entwurf mit seinen großen Traktiefen und der wenig innovativen Gestaltung nicht überzeugen.

PROJEKT_19



Der Entwurf sieht zwei unterschiedlich breite Scheiben parallel zur Rathausstr. vor, an der Auerspergstraße erreicht das Gebäude 43,5 m. Das Gebäude wird konsequent an der Rathausstr. ausgerichtet und beengt den Verlauf der Auerspergstraße. Die Grundrisse mit 3 nebeneinander laufenden Erschließungsgängen werden von der Jury als funktionell nicht ausgereift angesehen.

PROJEKT_21



Der Entwurf nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt an 3 Seiten einen 29,6 m hohen strengen Baukörper, der zur Auerspergstraße mit Auskragungen und Rücksprüngen aufgebrochen wird. Neben den stadtgestalterischen Zweifeln spricht auch der Verkehrslärm dagegen. Die Grundrisse überzeugen durch Funktionalität und Effizienz, die Formensprache wird jedoch von der Jury als nicht optimal angesehen (Wohnbaucharakter).

PROJEKT_23



Der Entwurf sieht eine 61 m hohe Scheibe mit einem auskragenden Sockelbereich an der Rathausstr. vor. Aufgrund der umfassenden Beschattung des Nachbargebäudes an der Rathausstr. ist das Projekt in der vorliegenden Form nicht umsetzbar. Auch städtebaulich wird die Ausbildung einer Scheibe wegen ihres trennenden Charakters an dieser Stelle kritisch gesehen.

PROJEKT_27



Der Entwurf nimmt in den Obergeschossen die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und möchte mit Einschnitten die Freiräume um das Gebäude aufweiten. Die Aufenthaltsqualität unter den überhängenden Fassaden wird von der Jury als kritisch angesehen. Trotz funktioneller Grundrisse konnte das Projekt somit nicht überzeugen.

PROJEKT_30



Das Konzept sieht eine 52 m hohe Scheibe an der Rathausstr. vor. Der Entwurf ist baurechtlich aufgrund der umfassenden Beschattung des Nachbargebäudes an der Rathausstr. in der vorliegenden Form nicht umsetzbar. Weiters wird die Scheibe von der Jury wegen ihres trennenden Charakters an dieser Stelle als städtebaulich kritisch betrachtet.

PROJEKT_32



Eingebettet in eine dominante Gerüststruktur wird die Entwurfsaufgabe als viergliedriger, bis zu 50 m hoher Kamm umgesetzt. Der voluminöse Baukörper mit großen Dunkelzonen in den unteren Geschossen wird von der Jury nicht als optimale Lösung angesehen. Außerdem stellte sich die Frage, warum bei diesem experimentellen Projekt nicht die Bestandsstruktur als Ausgangspunkt gewählt wurde.

PROJEKT_41



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen einfachen, 32,5 m hohen Baukörper. Der Entwurf reagiert mit einem umlaufenden Einschnitt geschickt auf die angrenzenden Traufenhöhen. Die Vielfalt der alternativen Nutzungen wird von der Jury positiv gesehen, allerdings wirkt das Foyer überzogen und die kleinen Lichthöfe können die Nachteile der hohen Traktiefen nicht egalisieren.

PROJEKT_42



Der Entwurf setzt sich aus einem Sockelgebäude welches die umliegenden Fluchtlinien aufnimmt und einem abgeschrägten, 60,5 m hohen Turm im Süden der Liegenschaft zusammen. Die Freibereiche sind weit unter das Gebäude gezogen und orientieren sich zur Rathausstr. hin. Die Aufenthaltsqualität im bis auf UG_2 abgesenkten Tiefhof wird von der Jury kritisch angesehen. Der Baukörper wirkt unelegant proportioniert.

PROJEKT_45



Das Projekt sieht einen über die Auerspergstraße auskragenden viereckigen Baukörper mit großem Innenhof vor. Die 2geschossige Sockelzone ist weitgehend freigehalten. Die Überbauung der Auerspergstraße wird von der Jury nicht als adäquate Antwort auf die Entwurfsaufgabe angesehen.

PROJEKT_48



Der Entwurf sieht einen 51,2 m hohen elegant geschnittenen Solitär an der Südwestecke des Bauplatzes vor. Auf dem Niveau des OG_1 wird eine begrünte Plattform errichtet, welche über Rampen und eine Brücke über die Auerspergstraße fußläufig erreichbar ist. Die vorgeschlagene Freiraumgestaltung als aufgefaltetes Gelände im innerstädtischen Gefüge wird von der Jury als nicht nachvollziehbar angesehen.

PROJEKT_49



Das Entwurfskonzept sieht einen freien Platz mit einen schmalen Eingangsgebäude in die Untergeschosse vor. An der gegenüberliegenden Seite der Auerspergstraße wird ein 86 m hoher Turm errichtet. Das Projekt hat durch die kleinen Grundrisse funktionelle Nachteile wird aber von der Jury als konzeptionell originärer Beitrag („mutig und unbekümmert“) gewürdigt.

PROJEKT_51



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen strengen Baukörper mit einem 6geschossigem Sockelbereich und einem 48,5 m hohen Aufsatz an der Doblhoffgasse. Der pragmatische Lösungsansatz wird von der Jury als funktional gelobt, die horizontale Zäsur wirkt jedoch unentschlossen und das Gebäudevolumen spannungslos.

PROJEKT_55



Das Projekt sieht einen 42,7 m hohen, rechteckigen Baukörper mit starker Höhenstaffelung zur Rathausstr. hin vor. Das Gebäude gebärdet sich eher als Monument, denn als Stadthaus. Verstärkt wird das noch durch den Zugang in der Mitte. Diese Eindeutigkeit entspricht dann doch nicht dem komplexen Ort und wird von der Jury als städtebaulich unmotiviert und wenig ausgearbeitet kritisiert. Die hohen Trakttiefen sorgen für Dunkelzonen, ähnlich dem Bestandsgebäude. Trotzdem kann man dem Entwurf einen gewissen originären Charakter nicht absprechen.

PROJEKT_61



Der Entwurf sieht einen viereckigen Baukörper mit schmalen Lichthof vor, der durch einen Versatz der oberen 3 Geschosse und der Sockelzone geschickt auf die Problemstellung der sich widersprechenden Fluchtlinien reagiert. Das Volumen an der Auerspergstraße wird jedoch von der Jury als zu dominierend angesehen, die hohen Trakttiefen schaffen schlecht belichtete Bürozone in den unteren Geschossen.

PROJEKT_62



Der Entwurf nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen abgerundeten, 31,6 m hohen Baukörper mit zurückgesetzter Sockelzone. Der Baukörper fügt sich harmonisch in die bestehende Bebauung ein und schafft einen attraktiven Eingangsbereich. Die Belichtung der innenliegenden Büroräume über das schmale Atrium wird von der Jury als kritisch angesehen.

PROJEKT_63



Der Entwurf nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen strengen, 30 m hohen Baukörper mit zurückgesetztem Dachgeschoß und überdeckten Innenhof. Der stark betonte Eingangsbereich an der Stadiongasse widerspricht der inneren Struktur des Gebäudes ? (es gibt doch einen zweiten, diagonal liegenden Einschnitt). Die Flächenausbeute liegt unter der Vorgabe.

PROJEKT_76



Der Entwurf reagiert mit einem skulpturalen Faltenwerk auf den Ort. Der Architektonische Ansatz ist mutig und selbstbewusst, städtebaulich entsteht ein aufgelöster, dekonstruierter Block. Dieser Zugang zur Bauaufgabe wird interessiert diskutiert, schließlich jedoch nicht als robuste Antwort auf den städtebaulichen Kontext bewertet.

PROJEKT_77



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen 35,2 m hohen U-förmigen Baukörper. Die Öffnung der U-Form zur Auerspergstraße wird verglast. Vom zurückversetzten DG führen vier Auskragungen über die Fassadenkante, was von der Jury als unmotiviert wahrgenommen wird, die hohen Trakttiefen werden ebenfalls als kritisch angesehen.

PROJEKT_80



Der Entwurf nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt an 3 Seiten einen 35 m hohen Baukörper, der zur Rathausstr. mit Auskragungen und Rücksprüngen aufgebrochen wird. Die Grundrisse weisen die geforderte Variabilität auf, die hohen Trakttiefen und die Formensprache werden jedoch von der Jury als nicht optimal angesehen.

PROJEKT_84



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen 30,5 m hohen, dominanten Baukörper mit 2 Lichthöfen. In den Geschossen 2 bis 5 wird der Block durch Einschnitte zu einem Mäander transformiert. Die hohen Trakttiefen und die eingesetzte Formensprache werden von der Jury als nicht optimal angesehen.

PROJEKT_87



Das Projekt nimmt im Sockelbereich die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und erhebt sich zu einem 98 m hohen, geschwungen auskragenden Gebäude. Der Entwurf wird von der Jury als unangemessene städtebauliche Geste gesehen.

PROJEKT_89



Der Entwurf sieht einen stark gestaffelten, weit auskragenden Baukörper vor, der Freibereich wird unter das Gebäude ins UG_1 gezogen. Die Jury sieht die städtebauliche Lösung, auch wegen seiner, die Rathausstraße beengenden Verdrehung, als zu dominierend an. Die hohen Trakttiefen schaffen schlecht belichtete Bürozone.

PROJEKT_90



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen 34 m hohen, Baukörper mit Innenhof und zurückgesetzten Obergeschossen. Das Erdgeschoß wird durchlässig gestaltet, wodurch jedoch nur kleinteilige Shopstrukturen umsetzbar sind. Die ungünstig hohen Trakttiefen sorgen für schlecht belichtete Bürozone.

PROJEKT_95



Das Projekt weicht an der Stadiongasse von der Fluchtlinie ab und schafft einen abgesenkten Vorplatz. Die anderen Fluchtlinien werden aufgenommen und formen einen strengen Baukörper mit einem 7geschossigem Sockelbereich und einem 44,2 m hohen Aufsatz im Norden. Die hohen Trakttiefen und die eingesetzte Formensprache werden von der Jury als nicht optimal angesehen.

PROJEKT_97



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen strengen Baukörper mit 2 verglasten Einschnitten an den Längsseiten. Die Lage des Kerns wirkt unentschlossen, die Jury sieht die Erschließung als nicht funktional an.

PROJEKT_100



Das Projekt sieht einen 32 m hohen, schmalen, rechteckigen Baukörper parallel zur Rathausstr. vor. Eine horizontale Zäsur reagiert auf umliegenden Traufenhöhen. Dennoch wirkt das Gebäude irgendwie fremd - mit wenig städtebaulichen Bezügen.

PROJEKT_104



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen eleganten Baukörper mit verglastem Atrium. Das Erdgeschoß wird zugunsten der Freiflächen stark zurückgenommen, wobei dessen Transparenz und Offenheit an den Ecken bzw. die dezentrale Erschließung positiv bewertet wurden. Aber das schmale Atrium kann die Nachteile der hohen Trakttiefen nicht kompensieren.

PROJEKT_108



Das Projekt sieht 2 scheibenartige Baukörper vor von denen sich der vordere mittels leicht verschwenkter Geschosse an die sich widersprechenden Fluchtlinien anzupassen versucht. Die Jury spricht von einem „kühnen Schwung“ der allerdings von der Auerspergstraße gesehen zu einer abweisenden Geste wird.

PROJEKT_110



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen 28,3 m hohen blockförmigen Baukörper der zur Rathausstr. hin aufgebrochen wird. Angezweifelt wurden die ausreichenden Möglichkeiten der inneren Belichtung über das räumlich komplexe, architektonisch anspruchsvolle Atrium. Die dargestellte Absenkung des Freibereiches ins UG_1 wird von der Jury als zu klein und dadurch problematisch gesehen. Die Nutzfläche liegt unter der Vorgabe.

PROJEKT_111



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen 7geschossigen blockförmigen Baukörper mit 38,1 m hohen Aufsatz an der Auerspergstraße Die Jury lobt den großzügigen öffentlichen Raum, die Raumanordnung in den Regelgeschossen wird jedoch von einigen als ungünstig angesehen und der Aufsatz wirkt städtebaulich unbegründet. Durchaus positiv diskutiert wurde der Ansatz, den unterirdischen Bestand in der Substanz zu erhalten, so Platz für einen ‚Wissensraum‘ zu generieren und damit das städtische Erscheinungsbild im Sinne der neuen urbanen Situation neu zu formen.

PROJEKT_112



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und schafft durch das Zurückweichen an der Ecke Stadiongasse/Auerspergstraße eine markante Eingangssituation. Die Funktionalität der vorgeschlagenen Grundrisskonzeption wird gewürdigt. Die Qualität der volumetrischen Durchbildung des Baukörpers wird jedoch hinterfragt.

PROJEKT_113



Das Projekt sieht eine markante Höhenentwicklung über 100 m vor. Diese turmartige Ausbildung wird durch ein über dem Platz schwebendes räumliches Dach als horizontales Element ergänzt. Durch die vertikale Verdichtung wird Freiraum gewonnen, der durch das räumliche Dach unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten bietet. Der Ansatz der turmartigen Verdichtung wird hier dennoch nicht ausreichend durch entsprechende Qualitäten legitimiert bzw.

die Beschattungsproblematik bleibt ausgeblendet. Der im Gegenzug zur Höhenentwicklung gewonnene halboffene Freibereich überzeugt nicht ausreichend.

PROJEKT_115



Das Projekt orientiert sich an den Fluchtlinien der umgebenden Bebauung und interpretiert diese Situation mit einer horizontalen Schichtung und partiellen Auskragungen. Das Erdgeschoß wird umlaufend zurückgesetzt und an der Stadiongasse weit zurückgenommen, wodurch der öffentliche Raum eine Aufwertung erfährt. Die gesamte städtebauliche Interpretation wirkt jedoch für den Ort nicht ausreichend schlüssig.

PROJEKT_117



Das Projekt sieht zwei markante Gebäudetrakte vor, die rechtwinklig zueinander stehen. Ein Trakt schafft eine Verbindung zur östlichen Bebauung, während der andere Trakt in der Sockelzone stark zurückgenommen ist. Die so freiwerdenden Bereiche im Erdgeschoß werden mit einem Markt bespielt. Der städtebauliche Ansatz stellt zwar eine sehr spezielle Lösung dar wird aber nicht wirklich als robuste Antwort auf das Stadtumfeld gesehen.

PROJEKT_123



Der Entwurf sieht die Eingliederung in die vorhandene Struktur durch ein zur Auerspergstraße, Doblhoffgasse und Stadiongasse abgerundetes Gebäudevolumen vor. Zur Rathausstraße wird im Erdgeschoß eine klare Kante definiert, die durch eine gegenläufige Abrundung in Schnittebene nach oben zurückweicht und so diesen Bereich neu interpretiert. Der aus unterschiedlichen Überlegungen geformte Baukörper wird jedoch hinsichtlich seiner städtebaulichen Einfügung in das Stadtumfeld kritisch gesehen während dessen skulpturale Qualität durchaus Beachtung fand.

PROJEKT_124



Der Entwurf sieht einen etwa 55 m hohen Baukörper mit prägnanter solitärer Wirkung vor. Auf unterschiedlichen Höhenniveaus werden die Fluchtlinien des städtebaulichen Umfelds durch Vor- und Rücksprünge aufgenommen und interpretiert, was einen skulptural durchaus interessanten Baukörper entstehen lässt. Durch die vertikale Verdichtung wird der öffentliche Raum platzartig aufgeweitet. Obgleich hierdurch Qualitäten entstehen, wird die städtebauliche Interpretation allerdings nicht als die richtige Antwort für den Ort gesehen.

PROJEKT_125



Das Projekt sieht einen eleganten geometrischen Solitär auf einem 2-geschoßigen Sockelbauwerk vor. Die Reaktion des Baukörpers auf die Achsen der umgebenden Stadtstruktur wird angeregt diskutiert. Dieser städtebauliche Ansatz wird grundsätzlich gewürdigt, jedoch kann das Projekt in seiner Umsetzung nicht ausreichend überzeugen.

PROJEKT_127



Das Projekt fügt in die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung einen Block, dessen innere Organisation bis zum 4. Obergeschoß von einer Halle geprägt ist. Darüber werden die Funktionen mit einer kammartigen Struktur organisiert, die nach außen in Form von Einschnitten ablesbar wird. Die Verschränkung dieser beiden Ordnungsstrukturen ist interessant gelöst, wird jedoch nicht als städtebaulich überzeugende Antwort auf den Ort gesehen.

PROJEKT_129



Der Entwurf reagiert auf die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung durch einen Blockbaukörper, der mit markanten Einschnitten strukturiert ist. Diese Einschnitte entstehen aus der inneren Organisation und gliedern als Lichthöfe drei Bürobereiche. Die Sockelzone reagiert auf den Stadtraum durch attraktive durchlässige Passagen. In Teilbereichen entstehen große Trakttiefen, deren Tageslichtqualität durch die schmalen Lichthöfe nicht ausreichend überzeugt.

PROJEKT_133



Das Projekt reagiert differenziert auf die Einflüsse der Fluchtlinien der umgebenden Bebauung und leitet daraus die Gebäudeform ab. Für die Sockelzone wird eine attraktive Bespielung angeboten, die diesen Bereich als öffentlichen Raum interpretiert. Das Projekt wird kritisch diskutiert, jedoch kann der strukturelle Ansatz der Verzahnung und die typologischen Qualitäten nicht ausreichend überzeugen.

PROJEKT_135



Das Projekt nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und formt einen Blockbaukörper, der im Norden die Achse der Josefstädterstraße aufnimmt. Die Sockelzone interpretiert das Thema Arkaden mit gekrümmten Betonschalen und einer passagenartigen Durchlässigkeit. Das Zusammenspiel der schrägen Durchdringungen in den Obergeschoßen mit den pragmatischen Grundrissen wird kritisiert und die Qualität der Belichtung durch die Durchdringungen hinterfragt.

PROJEKT_141



Das Projekt sieht einen Baukörper vor, der durch gegeneinander verschobene Trakte eine markante Struktur erhält. Durch diese Maßnahme entstehen gut nutzbare Büroflächen. Im 1. Obergeschoß wird eine freie Stadterrasse angeboten, die eine Zäsur zwischen Sockel und Bürotrakten definiert. Das grundsätzlich klare architektonische Konzept kann jedoch in seiner Einbindung in den städtebaulichen Kontext nicht überzeugen.

PROJEKT_144



Der Entwurf nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf und setzt durch das zurückweichen in den unteren Geschoßen an der Stadiongasse ein markantes Zeichen. Die Höhenentwicklung über das Niveau der umgebenden Bebauung wird durch einen Wechsel der Fassadengestaltung gegliedert. Vielfältige alternative Nutzungen, wie zum Beispiel Fitness, Hotel und Kino werden angeboten. Die städtebauliche Einbindung scheint jedoch insgesamt unausgewogen.

PROJEKT_145



Der Entwurf reagiert differenziert auf den städtebaulichen Kontext. Eine Sockelzone über 3 Geschoße nimmt die Fluchten auf und bildet ein robustes Fundament für die prägnante und etwas freiere Entwicklung in den oberen Geschoßen. Der städtebauliche Ansatz wird interessiert diskutiert, jedoch wird die grundsätzlich starke Idee zu unverbindlich umgesetzt.

12:20 – 13:25 Pause

12:40 Dipl.-Ing. Walter KRAUSS kommt zur Preisgerichtssitzung und übernimmt die Stimmberechtigung von seinem Vertreter Dipl.-Ing. Gregor PUSCHER, der gleichzeitig die Sitzung verlässt.

Auswahlrundgang_3 = Entscheidungsrundgang

Gemäß Teil A Wettbewerbsordnung Punkt 4 „Verfahrensablauf“ ist das Ziel der Wettbewerbsstufe_1 die Auswahl von maximal 8 Projekten für die Wettbewerbsstufe_2.

Nach einer abschließenden Zusammenfassung und Bewertung der maßgebenden Qualitätsmerkmale der einzelnen Projekte sieht sich das Preisgericht in der Lage die finalen Abstimmungen zur Ermittlung der 8 Projekte für die Weiterbearbeitung in der Wettbewerbsstufe_2 vorzunehmen:

Es sind 8 stimmberechtigte Preisrichter anwesend.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 59 für die Wettbewerbsstufe_2 auszuwählen.

Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
8	0

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 85 für die Wettbewerbstufe_2 auszuwählen.

Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
8	0

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 02 für die Wettbewerbstufe_2 auszuwählen.

Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
6	2

Weiters wird der Antrag gestellt, das Projekt 91 für die Wettbewerbstufe_2 auszuwählen.

Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
5	3

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 86 für die Wettbewerbstufe_2 auszuwählen.

Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
5	3

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 36 für die Wettbewerbsstufe_2 auszuwählen.

Es sind 8 stimmberechtigte Preisrichter anwesend.

Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
2	6

Die vergleichende Gegenüberstellung der Qualitätsmerkmale der noch in der Wertung befindlichen Projekte mit dem bereits ausgeschiedenen Projekt 51, bewirkte das Erfordernis eines neuerlichen eingehenden Vergleiches. Es wird daher der Antrag auf Rückholung des Projektes 51 gestellt. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Aus der weiterführenden Analyse der Projektqualitäten wird der Antrag gestellt, das Projekt 121 für die Wettbewerbstufe_2 auszuwählen.

Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
7	1

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 16 für die Wettbewerbstufe_2 auszuwählen.

Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
6	2

Abschließend wird der Antrag gestellt, die Projekte 51, 75, 137 und 142 nicht für die Wettbewerbsstufe_2 vorzusehen. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Das Preisgericht beschreibt die ausgeschiedenen Projekte wie folgt:

PROJEKT_36



Das Projekt sieht einen in die umgebende Bebauung eingebundenen Blockbaukörper vor, dessen obere Geschoße zurückstaffeln, wodurch trotz Höhenentwicklung ein starker Bezug zu den Bestandshöhen der benachbarten Bebauung gegeben ist. Die 3-geschoßige Sockelzone ist zurückversetzt und, was durch den Wunsch der Vergrößerung des öffentlichen Raums motiviert ist. Im Erdgeschoß wird eine offene marktähnliche Bepflanzung mit kleinteiligen Strukturen vorgeschlagen. Über der Sockelzone werden die Geschoße durch begrünte Fassaden zusammengefasst. Die konzeptuellen und architektonischen Überlegungen werden gewürdigt. In der inneren Organisation werden Bereiche mit ungünstiger Belichtung bemängelt.

PROJEKT_51



Ein 5-geschoßiger Block nimmt die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung auf, wobei an der Stadiongasse durch das zurückgenommene Erdgeschoß auf die die Josefstädterstraße und durch die auskragenden oberen Geschoße zur benachbarten Bebauung Bezug genommen wird. Die natürliche Belichtung wird im Inneren durch einen Lichthof aufgewertet. Im Süden wird auf diesem Gebäudesockel ein städtebaulich motivierter und klar nachvollziehbarer, selbstbewusster 6-geschoßiger Block aufgesetzt. Die Antwort ist insgesamt schlüssig, jedoch zu pragmatisch für die besonderen städtebaulichen Bedürfnisse des Orts.

PROJEKT_75



Der Entwurf antwortet auf die besondere städtebauliche Situation durch einen moderat modellierten Blockbaukörper, der im Süden, motiviert durch den städtebaulichen „Knick“, eine markante turmartige Höhenentwicklung erfährt. Zur Auerspergstraße wird dieser Turm in der Fassadenebene geführt und ist stark städtebaulich wirksam, während durch eine Zurückstaffelung an der Rathausstraße eine gewisse Zurücknahme gegeben ist. Der städtebauliche Ansatz wird als schlüssig beurteilt, jedoch wird, trotz der feinen Baukörpermodellierung an der Auerspergstrasse eine Unausgewogenheit von Unterbau und Turm kritisiert.

PROJEKT_137



Beachtenswert bei diesem durchaus originären Projekt ist der in ersten Eindruck lapidar wirkende Baukörper, der trotz seines schematischen Zuschnitts die urbanen Gegebenheiten neu definiert, gleichzeitig mit den beiden Höfen für Belichtung im überlagertem Straßenraum als auch dem Gebäudeinneren sorgt und doch auf Höhen/Proportionen des Rathauskarrees achtet. Stadträumlich durchaus nachvollziehbar ist auch Öffnung des Erdgeschosses des so genannten Karreerestblocks zum gegenüber liegenden Gründreieck vor dem Cafe Eiles hin.

Allerdings bringt das mit sich, dass der Lärm der hoch frequentierten Strasse ins Ringzonengefüge vordringt. Soweit ablesbar, hüllt sich um das serielle skulpturale Volumen eine ebenfalls homogene Gewebefassade die zwar in der Perspektivdarstellung auf die umliegenden Lochfassaden reagiert, aber im Gegensatz zu diesen keine Aufschlüsse über die Räume dahinter vermittelt. Jedenfalls beförderte dieses Projekt eine kontroversiell geführte Jurydebatte über die Entwicklungsfähigkeit des vorgestellten Entwurfsansatzes.

PROJEKT_142



Der Entwurf gliedert sich als horizontal gegliederter Block in die Fluchtlinien der umgebenden Bebauung ein und rückt dabei, motiviert durch die Sichtachse von der Josefstädter Straße, an der Stadiongasse zurück. Es wird eine U-förmige innere Organisation mit Lichthof vorgeschlagen, wobei zur Auerspergstraße Erschließungsbrücken den Baukörper schließen. Es entsteht eine ansprechende und räumlich offene Erschließung. Das nach außen mit großzügiger Raumhöhe erscheinende Erdgeschoß, wird im Inneren durch ein eingezogenes Zwischengeschoß nicht eingelöst.

Ergebnis Wettbewerbstufe_1

Folgende Projekte werden zur Bearbeitung in der Wettbewerbstufe_2 ausgewählt:

Projekt_02	Projekt_86
Projekt_16	Projekt_91
Projekt_59	Projekt_121
Projekt_85	Projekt_131

Das Preisgericht beschreibt die Projekte wie folgt:

PROJEKT_02



Das Projekt präsentiert sich als ein von den umgebenden städtebaulichen Raumbedingungen von außen geformtes. Der vorgeschlagene Baukörper nimmt die umgebende Gebäudehöhe auf und fügt sich als solitärer Block ruhig in die bestehende städtebauliche Situation ein. Die äußeren stadträumlichen „Kräfte“ formen den Baukörper unterschiedlich dynamisch. Der Schwung an der Rathausstraße schließt diese an ihrem dortigen Ende fließend ab. Zur frequentierten Auerspergstraße hin ist der Baukörper in den Regelgeschoßen gerade und kantig ausgebildet, die Dynamik beginnt hier dann im Dachgeschoß. Der vom stadträumlichen „Fluss“ zugeschliffene Baukörper positioniert sich am Ort in einer gut proportionierten Art und Weise und nimmt so

alle relevanten städtebaulichen Richtungen auf.

Das Erdgeschoß bietet Geschäftsflächen, einen separaten Eingang zu den Bürofunktionen und einen Zugang zu den Geschäftsflächen im Untergeschoß.

Die Orientierung des Cafés zur stark frequentierten Auerspergstraße wird hinterfragt.

Die Büroflächen sind entsprechend praktikabel um ein innenliegendes Atrium organisiert. Die Arbeitsplätze sind entsprechend belichtet, schwer belichtbare Kernzonen sind minimiert.

PROJEKT_16



Der Lösungsvorschlag sieht im Wesentlichen vier annähernd quadratische Türme, die im Grundriss im Schachbrettmuster versetzt sind vor. Diese Gliederung bewirkt einen seriellen Rhythmus zwischen Gebäudevolumen und Zwischenraum (von außen eingeschnittene Höfe). Die vier turmförmigen Volumen sitzen auf einem Sockel der im Bereich der freien Einschnitte unterschiedlich hoch ist.

Die Baukörperausbildung schafft auch durch die unterschiedlichen Turmhöhen eine interessante städtebauliche Einbindung in die Umgebung. Die gewählte Maßstäblichkeit erinnert an eine Großform, die allerdings gekonnt auf den Ort skaliert ist. Der Rhythmus zwischen Volumen und Freiraum schafft eine stadträumliche „Verzahnung“. Es dominieren die vertikalen Kanten, gleichsam einem Eckturm des Rathauscarrees. Die gewählte Gliederung wirkt einem massigen Erscheinungsbild des Baukörpers entgegen. Die unterschiedlichen Höhen der Sockelzone irritieren etwas.

Die Organisation des Erdgeschoßes mit zwei Foyerzonen für die Büronutzungen, und eine in der Mitte liegende Zone für Geschäftsflächen im Erdgeschoß und Untergeschoß wird als eine den Anforderungen entsprechende angesehen. Die Büroflächen sind praktikabel gelöst.

PROJEKT_59



Der Lösungsvorschlag sieht die Komposition von drei übereinanderliegenden Gebäudevolumen vor. Auf einem viergeschossigen längsrechteckigen Sockel-Volumen, das das gesamte Wettbewerbsgebiet einnimmt sind fünf- und ein viergeschossige würfelförmige Gebäudevolumen, die durch Zäsur-Geschoße voneinander abgesetzt sind, bis zu einer Gesamtgebäudehöhe von 54 m angeordnet. Die Turmvolumina sind an der südlichen Wettbewerbsgrenze an der Doblhoffgasse positioniert. Die vorgeschlagene Baukörperausformung und Proportionierung wird als ausgewogener und moderner,

zeitgemäßer Vorschlag gesehen, der dem Ort ein neues großstädtisches Ambiente verleiht.

Das Erdgeschoß weist einen passagenartigen Durchgang in ost-west Richtung auf sowie eine eigen Eingangssituation zu den Handelsflächen im Untergeschoß und einer Stadterrasse im OG4 mittels Rolltreppen. Die Bürogeschoße sind entsprechend praktikabel organisiert, weisen eine gute natürliche Belichtung der Arbeitsplätze. Schwer belichtbare Kernzonen sind auf ein Minimum reduziert. Hinterfragt wird die Wirtschaftlichkeit des Verhältnisses der Gebäudehöhe zu notwendigen bautechnischen Maßnahmen zur Erfüllung der diesbezüglich erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen.

PROJEKT_85



Der Projektvorschlag sieht einen sehr stringenten Lösungsvorschlag in Form von zwei zueinander gestellten L-förmigen Baukörpern vor, wobei der höhere in der südlichen Hälfte des Wettbewerbsgebietes an der Doblhoffgasse angeordnet ist. Die beiden klaren, kantigen Baukörper stehen auf einem gemeinsamen Sockelgeschoß und berühren einander bzw. verschmelzen in Obergeschoßen an den langen Schenkeln des „L“. Der Abstand zwischen den beiden L-förmigen Baukörper stellt eine klare Gliederung der Baumassen dar und ermöglicht eine bestmögliche Belichtung aller Nutzflächen in den Obergeschoßen. Die Gliederung der Baumassen in zwei unterschiedlich hohe Teile, bewirkt zum einen eine Bezugnahme auf die umgebenden Trauf- und Gebäudehöhe des niedrigeren Teils, der höhere Teil signalisiert den entschlossenen Versuch aus den städtebaulichen Konventionen des Rahauscarrees auszubrechen, wobei dies äußerst diszipliniert und kontrolliert, eher streng, erfolgt. Das Spiel von unterschiedlichen Höhen und den Vor- und Rücksprüngen der Gebäudefronten wird als städtebaulich begründete Strategie wahrgenommen, die dem Ort eine selbstbewusste, überzeugende, und dadurch neu definierte Identität verleiht.

Die Organisation des Erdgeschoßes mit zwei unterschiedlichen Eingängen zu den Handelsflächen und den Bürofunktionen funktioniert, wobei die Durchlässigkeit nur in ost-west Richtung gegeben ist. Die Bürogeschoße sind höchst effizient organisiert und weisen eine uneingeschränkte natürliche Belichtung auf.

PROJEKT_86



Vorgeschlagen wird ein gegliederter Baukörper, der sich im Wesentlichen an der umgebenden Gebäudehöhe von 26 m orientiert. Die nördliche Gebäudehälfte ist durch ein aufgesetztes Staffelgeschoß akzentuiert. Die vorgeschlagene Gliederung bewirkt eine entsprechende Belichtbarkeit der Arbeitsplätze und gleichzeitig wirkt sie sich günstig auf das Erscheinungsbild des Baukörpers aus, der dadurch nicht zu klobig und massiv im städtischen Zusammenhang erscheint.

Die Passagenlösung im Erdgeschoß wird als frequenzfördernde und attraktive städtische Szene empfunden. Die geschickte Positionierung der Erschließungskerne in Kombination der Baukörper einschnitte bewirkt einen praktikablen und gut belichtbaren Bürogrundriss in den Obergeschoßen.

Die nördliche Gebäudehälfte wirkt mit der Überhöhung kopflastig und klobig.

PROJEKT_91



Vorgeschlagen wird ein quadratischer Baukörper mit 68 m Höhe in der südlichen Ecke des Wettbewerbsgebietes an der Doblhoffgasse positioniert. Der Baukörper ist in vier zueinander leicht versetzte Volumsblöcke gegliedert. Zusätzlich werden drei architektonisch markant unterschiedlich konzipierte Geschoße (Erdgeschoß, Mitte, Dachgeschoß) vorgeschlagen, die das Motiv der Rathhauscarree-Arkadierung interpretiert. Die Baukörperausformung, die Staffelung der Volumsblöcke und die dadurch begründeten unterschiedlichen Fassadenlösungen, insbesondere die Arkadengeschoße haben insgesamt die Abstraktion der das Gebiet umgebenden Gründerzeitgestaltungsmotive zum Thema und verleihen dem Baukörper ein sehr überraschendes individuelles und unkonventionelles, aber auch sehr selbstbewusstes Erscheinungsbild. Die städtebauliche Positionierung kann gut nachvollzogen werden. Das Motiv des abgesenkten städtischen Vorplatzes stellt eine naheliegende und passende Lösung dar. Inwieweit eine derartige Situation an der gegenständlichen Stelle tatsächlich zur urbanen Belebung beitragen kann wird kritisch hinterfragt. Der abgesenkte Vorplatz ermöglicht funktionsfähige Geschäftsflächen im Untergeschoß. Die gesamte Eingangssituation verspricht großstädtisches Flair. Die Büroregelschoße sind praktikabel organisiert und weisen hochwertig belichtete Arbeitsplätze auf.

PROJEKT_121



Vorgeschlagen wird ein stringenter Baukörper mit einer Gebäudehöhe von 31 m der sich diszipliniert in das Rathauscarree eingliedert. Das gelingt mittels zweier Kunstgriffe. Einerseits werden die anschließenden Höhen weitergeführt, indem die oberen beiden Geschoße durch einen leichten Zurückknicken bzw. einem Rhythmuswechsel der Fassadenteilung während andererseits die beiden Schrägecken an der Auerspergstraße bei gleicher Gliederung hoch geführt bleiben (eine Interpretation des im Ringstrassenkarrees häufigen Eckturmmotives). Außerdem bildet sich, die an diesem Ort fremde Bürogeschossteilung nicht direkt an den Fassaden ab. Arkadierungen im Erdgeschoß und ein unterschiedlich gestaffeltes Dachgeschoß unterstreichen den großstädtischen Habitus eines Stadthauses in der Ringstraßenzone. Ein rechteckiger Innenhof bewirkt die

beidseitige Belichtung der Büroflächen. Die Arkadierungen im Erdgeschoß bilden die städtische Vorzone zum Gebäude, die ein entsprechendes Entree zu den Bürobereichen und den Geschäftsflächen im Erdgeschoß und Untergeschoß anbietet.

PROJEKT_131



Der Lösungsvorschlag bietet einen siebengeschossigen Baukörper mit drei Staffelgeschoßen an, der durch eine einseitige „Einschnürung“ der Gebäudetiefe an der Rathausstraße dort eine sinnvolle Platzsituation schafft. Der Baukörper nimmt die umgebende Gebäudehöhe auf und fügt sich so in die Struktur des Rathauscarrees unkompliziert ein. Eine unverwechselbare architektonische Erscheinung wird durch die überraschend expressiv grobgliedrige Fassadengestaltung bewirkt. Das Erdgeschoß bietet eine gemeinsame Eingangssituation für Geschäfte im EG und Untergeschoß sowie die Bürofunktionen. Die Bürogeschoße sind praktikabel organisiert. Die angebotenen Traktiefen bewirken eine entsprechend gute Belichtung aller Arbeitsplätze.

Empfehlungen des Preisgerichts

Zur weiteren Bearbeitung der für die Wettbewerbsstufe_2 ausgewählten Projekte formuliert das Preisgericht folgende Empfehlungen:

Allgemeine Empfehlungen (projektunabhängig)

- Überprüfung der tatsächlich realistischen Flächenausbeute
- Das Verhältnis Stiegenhauskernfläche/Geschoßfläche ist zu prüfen und ggf. zu optimieren.
- Im Hinblick auf die zu erwartenden baulichen und technischen Brandschutzmaßnahmen ist die Wirtschaftlichkeit der vorgeschlagenen Gebäudehöhe zu überprüfen und ggf. sinnvolle Redimensionierungen zu prüfen.
- es ist darauf zu achten, dass die Brandschutzbestimmungen der OIB Richtlinie 2 wirtschaftlich umgesetzt werden
- Prüfung/Nachweis der Nicht-Einschränkung der natürlichen Belichtung von Nachbargebäuden
- Es ist zu prüfen, in welcher Art und Weise notwendige Abluftanlagen der Tiefgarage in die das Gebäude umgebenden Freiflächen gestalterisch verträglich integriert werden können.
- Die gestalterische und technische Ausformung der Fassaden ist weiter zu detaillieren
- Im Fall von Bepflanzungen der umgebenden Freiflächen sind die dafür notwendigen Erdkörper zu prüfen, bzw. nachzuweisen.
- die Erdgeschoßzonen sollen für multifunktionelle Nutzungen flexibel nutzbar sein, wobei die Beziehung der Sockelgeschoße zum umgebenden öffentlichen Raum mit besonderem Augenmerk bedacht werden soll.
- die Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raumes soll mitgedacht werden.
- Es ist zu prüfen, dass technische Dachaufbauten sich nicht auf das Erscheinungsbild des Baukörpers auswirken.
- Das Ausmaß und die Dimensionierung von Aufzugsanlagen und technischen Infrastrukturen sind im Sinne einer Wirtschaftlichkeit zu optimieren

Projektspezifische Empfehlungen

Projekt_02

- es ist zu prüfen, welche Auswirkungen die äußere Baukörpermodellierung auf die Innenräume haben kann, und wie eine hochqualitative Verwebung von Außen- und Innenräumen möglich ist?
- Die Realisierbarkeit der doppelt gekrümmten Fassadenteile ist gestalterisch und technisch zu plausibilisieren – auch im Hinblick auf die Nutzbarkeit der dahinter entstehenden Zwickel- und Resträume.
- Es ist auf eine intensivere Mitgestaltung des Außenraumes zu achten.
- Die Zugänglichkeit der Nutzflächen im Untergeschoß soll möglichst attraktiv gestaltet sein.
- Die Konfiguration des Innenatriums und die Raumwirkung der dort befindlichen Aufzugsanlage sollen überprüft werden.

Der sehr pragmatische Schnitt entspricht noch nicht der komplexen Baukörperkonditionierung. Auf einem räumlich stringenten Übergang von der orthogonalen Raumstruktur zur schrägen Fassadenanbindung ist bei der Weiterentwicklung des Projektes besonders zu achten.

Projekt_16

- Die Proportionen Baukörper/Einschnitt-Hof sind zu prüfen
- Die Fassaden sind zu konkretisieren.
- Die Erdgeschoßzone ist als attraktiv zugänglicher Bereich auszubilden
- Der Hauptzugang soll klar ablesbar sein.
- Die Zugänglichkeit der Nutzflächen im Untergeschoß soll möglichst attraktiv gestaltet sein.
- Die Lage der Fahrradabstellplätze ist zu prüfen
- Die ‚Volumskomposition‘ im Modell betont noch sehr eindeutig die vertikalen Blöcke, während die Ansichtszeichnungen sehr wohl auch auf die Möglichkeiten der horizontalen Vernetzung verweisen. So stellt sich die Frage ob die ‚Komposition‘ als eine Gebäudeeinheit ablesbar ist oder in mehrere Einzelbaukörper ‚zerfällt‘. Diesbezüglich wird noch eine Präzisierung erwartet.
- Zu überlegen wäre auch eine Abgrenzung des offenen Hofes im EG an der lauten Auersperggasse.

Projekt_59

- Die stereometrische Staffelung der Baukörper und deren Reaktion auf unterschiedliche Baufluchten und Stadtaumkonstellationen insgesamt erscheinen im Modell schlüssig, so auch die Auskrugung zur Auerspergstraße; letztere scheint allerdings nicht mit der Perspektive übereinzustimmen, in dieser ragt der Baukörper zu massiv in den Straßenraum.
- Das konstruktive Prinzip ist weiterzuentwickeln, mit der Darstellung der Auswirkung auf die Gestaltung der Baukörper, wie auch die innere Organisation. Die Überlagerung mit der Bestandgarage ist in dieses konstruktive Konzept zu integrieren.
- Die Fassadengestaltung ist differenziert unter Berücksichtigung der inneren Funktionen weiterzuentwickeln. Der besondere Ort und weniger aktuelle Ansätze sollen die Gestaltung bestimmen.
- Die Verflechtung EG – UG ist attraktiv zu konzipieren, die Nutzung und Gestaltung des EG sollte als öffentlich wirksamer multifunktionaler Attraktor geplant werden.

- Die Erschließung ist auch unter Berücksichtigung der behördlichen Erfordernisse weiterzuentwickeln. So ist für den hohen Bauteil als Fluchtweg eine zweite Stiege erforderlich.
- Ein nicht unwesentlicher Punkt für die Schlüssigkeit dieses Projektes wird sein wie der in Modell und Plänen dargestellte Öffentlichkeitscharakter der beiden Terrassengeschoße funktionell und formal wirkliche Effektivität erlangt. Das betrifft speziell die große Freifläche – ohne Fernblick – über dem unteren Baukörper, die zwar im Konzept überzeugt, jedoch keinerlei Störung einer differenzierten Nutzung mit den nötigen Serviceeinrichtungen erträgt (Brüstungen, Aufbauten, Beschattungen, ...). Und wie kommt der/die Wiener/in auf die beiden Stadtebenen ohne die Mieter zu beeinträchtigen?

Projekt_85

- Die dargestellte durchgehende Geschlossenheit der EG-Zone ist problematisch, die Durchlässigkeit und der Bezug zum Außenraum sollten gestärkt werden.
- Dabei muss auch die Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums mitgedacht werden.
- - Die Nutzungen im EG sollten als multifunktionaler Attraktor für die Öffentlichkeit bereichernd sein
- Ein Supermarkt sollte daher im UG situiert werden, wobei eine attraktive Verknüpfung von Oben und Unten eine gleichsam schwellenlose Zugänglichkeit sichert.
- Die schematischen Fassaden sollten differenziert entwickelt werden, Sonnenschutz, Fallschutz, Öffenbarkeit etc. sind im Gestaltungskonzept darzustellen.
- Um die Homogenität des Erscheinungsbildes auch für die Dachzone zu sichern, ist es erforderlich, dass die technische Infrastruktur und technische Aufbauten weder aus dem Straßenraum sichtbar sind, noch die homogene Dachfläche verunklärt wird. Dies bedingt ein Konzept für das „Verschwinden“ der Haustechnik.
- Die Garagenorganisation ist im Sinne einer Reduktion der Sackgassen weiterzuentwickeln.
- Die Dimensionen der Kerne ist zu überprüfen, unter Berücksichtigung einer zweiten Fluchstiege mit Schleusen, bei Gebäuden FOK $\pm < 32$ m.
- Als Erschließungsalternative sollte eine Lösung mit nur einem Kern untersucht werden.
- Durchaus positiv gesehen werden die beiden diagonal angeordneten Zugangsöffnungen mit deren direkten Bezügen zu den jeweiligen Höfen. Nur sollte das auch als Möglichkeit für eine Einbeziehung der Öffentlichkeit genutzt werden, die den nicht sehr freundlichen umgebenden Straßenräumen ausweichen will.

Projekt_86

- Die volumetrische Abwicklung des Baukörpers und die Bezüge zu umgebenden Stadträumen und Baufluchten ist zu schärfen, im Speziellen an der Stadiongasse
- Wegen der kräftigen Überhöhung des Blockes, in Kombination mit dessen Fluchtanbindung an der Stadiongasse, rückt der Baukörper stark in die Perspektive der Josefstädterstraße. An dieser Problemstellung wird noch zu arbeiten sein. Die nun weithin sichtbare neue Massivität bedarf noch einer nachvollziehbaren Einbindung in dem umliegenden Stadtorganismus.
- Die Geschoßhöhe bzw. die dargestellte Absenkung des Erdgeschoßes ist zu prüfen.
- Es ist zu prüfen, ob eine Reduzierung der Gebäudehöhe Optimierungen der Fluchtwegsituation ermöglicht.
- Eine attraktive Erreichbarkeit des Untergeschoßes muss auch ohne Rolltreppen gegeben werden

- Es ist zu prüfen inwieweit Einzelhandelsflächen und deren attraktive Erreichbarkeit auch im UG organisiert werden können.

Projekt_91

- Es sind vertiefende Argumentarien aufzuzeigen, die eine derartige Höhenentwicklung städtebaulich, stadtmorphologisch und baukünstlerisch rechtfertigen.
- Neben einer überzeugend zu argumentierenden Höhenentwicklung wird die formale und funktionelle Reliefformierung des abgesenkten Platzes von wesentlicher Bedeutung sein. Kann sich in dieser neu gewonnen Stadtebene Urbanität generieren oder bleibt es eben nur ein nobler Vorplatz für das neue Haus? Wie erfolgt die Abgrenzung zur lauten Auerspergstraße?
- Wie gelangt man zur Öffentlichkeit suggerierenden Zwischenebene mit den Bögen ohne dabei den Alltagsbetrieb des Hauses all zu stark zu beeinträchtigen?
- Die Höhenentwicklung soll überprüft werden. Auf den Konflikt mit dem Weltkulturerbe wird hingewiesen, da eine derartige Höhenentwicklung nur mit einem Mehrwert für die Öffentlichkeit argumentierbar ist
- Der Mehrwert der neuen Freifläche für die Öffentlichkeit ist mehr herauszuarbeiten – vielleicht auch Szenarien zu dessen Belebung zu skizzieren.
- Es ist zu prüfen, inwieweit eine Absenkung der Freifläche aus der vorhandenen Einbausituation tatsächlich möglich und attraktiv ist.
- Es ist zu prüfen, ob ein direkter Zugang zur U-Bahn realisierbar wäre.
- Die Niveaus auf Erdgeschoßniveau sind zu prüfen (unterschiedliche Höhenlage Auerspergstraße/Rathausstraße)

Projekt_121

- Die Niveaus im Erdgeschoßbereich sind zu prüfen (unterschiedliche Höhenlage Auerspergstraße/Rathausstraße)
- Die Konfiguration und Dimension des Innenatriums ist hinsichtlich einer optimalen Belichtung der daran anschließenden Nutzflächen zu prüfen.
- Es ist zu prüfen, ob die Anordnung von Erschließungsgängen rund um das Innenatrium die optimale Lösung hinsichtlich der daran anschließenden Nutzflächen darstellt?
- Die Situierung der Aufzugsanlagen ist hinsichtlich einer optimalen Funktionalität zu überprüfen
- Es ist zu prüfen inwieweit Einzelhandelsflächen auch attraktiv erreichbar im UG organisiert werden können.
- Noch entspricht die Organisation der Erdgeschoßebene nicht der Eleganz des dargestellten Stadthauses mit den markanten Eckausbildungen.

Projekt_131

- Die Fassadengestaltung muss formal bzw. konstruktiv begründet werden. Nachvollziehbar wäre ein Ansatz die äußere Fassadenstruktur als tragende Struktur zu entwickeln, dies hätte jedoch Auswirkungen auf die Ausbildung der Sockelzone. Im Schnitt finden sich noch keine diesbezüglichen Anhaltspunkte.
- Die gleichförmige Ausbildung der Staffelgeschoße ist zu überprüfen. Es wird angeregt die Staffelung auch in Bezug auf den Kontext differenzierter zu entwickeln.

- Zur Vermeidung von gänzlich unbelichteten Erschließungsgängen sollte überprüft werden, ob die Bürogänge an ihren Enden an die Fassade weitergeführt werden können, respektive auch anderen Stellen Bezüge zum Außenraum geschaffen werden können, die die Attraktivität der Erschließungsflächen verbessern.

Weitere Vorgehensweise

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin die 8 ausgewählten Wettbewerbsprojekte für die weitere Bearbeitung in der Wettbewerbsstufe_2.

Alle Wettbewerbsteilnehmer werden unverzüglich vom Ergebnis der Wettbewerbsstufe_1 durch das Wettbewerbsbüro schriftlich per E-Mail informiert.

Die offizielle Einladung zur Wettbewerbsstufe_2 wird bis spätestens 27. September 2013 schriftlich per E-Mail an die 8 ausgewählten Teilnehmer durch das Wettbewerbsbüro erfolgen.

Der Vorprüfungsbericht wird als Hilfsmittel des Preisgerichts betrachtet, das ausschließlich dem Preisgericht zur Unterstützung seiner Entscheidungsfindung zur Verfügung steht. Eine Veröffentlichung des Vorprüfungsberichtes wird nicht erfolgen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit und bei den Wettbewerbsteilnehmern für die qualitätvollen Beiträge. Namens der Ausloberin schließt sich Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid OBLAK diesem Dank an.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 17:50 Uhr.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid OBLAK

Wettbewerb Neubau Rathausstraße 1, 1010 Wien

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 17. und 18. September 2013

Sitzung vom 17. und 18. September 2013

 UNTERTRIFALLER Much, Architekt Dipl.-Ing.	 <i>HOFSTÄTTER Michael, Architekt Dipl.-Ing.</i>
 BERNARD Erich, Mag.arch.	<i>SCHÖBERL Martina, Architektin Dipl.-Ingⁱⁿ.</i>
 LAINER Rüdiger, Architekt Dipl.-Ing.	<i>STERL Oliver, Architekt Dipl.-Ing.</i>
 RAITH Erich, Architekt Dipl.-Ing.	<i>NAGELER Peter, Architekt Dipl.-Ing.</i>
 KRAUSS Walter, SR Dipl.-Ing.	<i>PUSCHER Gregor, Dipl.-Ing.</i>
 KOBERMAIR Franz, SR Dipl.-Ing.	<i>KERTESZ Ruth Johanna, Dipl.-Ingⁱⁿ.</i>
 SCHUSTER Werner, OSR Dipl.-Ing.	<i>SCHALLER Ute, Dipl.-Ingⁱⁿ.</i>
 OBLAK Sigrid, Dipl.-Ing ⁱⁿ .	<i>BARASITS Stephan, Dipl.-Ing.</i>